



Kristin Konrad

Gemeinschaftswerdung Israels im Buch Exodus

Ein Identifikationsangebot im Religionsunterricht

(Religionspädagogik innovativ, 34)

Stuttgart: Kohlhammer 2020

342 S., 49,00 €

ISBN 978-3-17-038164-3

Benedikt Collinet (2023)

Die Arbeit mit Bibeltexten im Religionsunterricht und der Erwachsenenbildung ist immer wieder eine Herausforderung. Grundlegende Arbeiten zu diesem Verhältnis, aktualisierende Formen und die Suche nach funktionierenden Konzepten sind wichtig. In den Bereich dieser fundamentalen Arbeiten ordnet sich auch die vorliegende Dissertationsschrift ein.

Die Arbeit liegt an der Schnittstelle zwischen Exegese und Fachdidaktik und teilt sich daher auch in entsprechende Teile ein. Sie gliedert sich in fünf Teile: Einleitung (I) und Fazit (V) Rahmen, Exegetischer Teil (II-III) und Zwischenfazit (IV, 19-170) sowie fachdidaktischer Teil (V, 171-299), gefolgt vom Literaturverzeichnis. Verzeichnisse zu Bibelstellen oder Sachregister fehlen bedauerlicherweise.

Der Fokus liegt auf dem Buch Exodus, wobei vier Stellen (drei aus Ex 1–2 und Ex 19,1-8) für Tiefenbohrungen verwendet werden. Die Wahl dieser Texte wird begründet, kann jedoch nicht unmittelbar einsichtig machen, weshalb gerade diese Texte für die Konstruktion der Gemeinschaft zentral sind und die regelnden Weisungstexte (z.B. Ex 20-24; Lev) nicht behandelt werden. Die Exegesen sind erzähltechnisch gut ausgearbeitet, gelegentlich wirken sie etwas knapp.

Die Forschungsfrage bezieht sich auf die Entwicklung der Gruppe „Kinder Israels“ hin zum Volk. Es gehe bei Gemeinschaftsbildung dabei weniger um Abgrenzung von

Ägypten, sondern um das Gegenüber Gottes zur Gemeinschaft, die sich als „Kinder Israels“ und erst später als „Volk“ verstehen. (13).

Die Hermeneutik (23-32) ist knapp, aber sehr sauber gearbeitet. Wichtige Kriterien sind „interessengeleitete“ und „deutungsoffene“ Dimensionen im Text zu identifizieren, die über Leerstellen, Lexemenanalyse und sozialgeschichtliche Faktoren herausgearbeitet werden sollen.

Bei der Methodik (34-49) wird grundlegend auf erzähltechnische Methoden zurückgegriffen, wie die Figurenanalyse, Erzählstimmen, Spannungsbögen und Bewegung. Diese werden kombiniert mit Lexemenanalyse, Intertextualität bzw. Motivkritik („Leitworte“), die stärker auf dem semantischen Teil der Formanalyse beruhen. Unter Methodik werden auch die eher hermeneutischen Konzepte des „impliziten Lesenden“ (43f.) und der Leerstellen (46-49) eingeordnet, weil sie in der Analyse als eigene Schritte berücksichtigt werden.

Abschließend wird definiert, was „Gemeinschaft“ und „Gemeinschaftswerdung“ für diese Arbeit bedeuten (50-54). Dabei stehen stark soziologische Konzepte im Hintergrund, Fragen von Assimilation und Ausgrenzung, Selbst- und Fremdzuschreibung; kleine Kritik an dieser Stelle ist, dass Gruppenbildung als Spezifikum des Menschseins behandelt wird (50), ohne Herdenbildung oder andere Formen von Gruppenbildung im Tierreich abzugrenzen. Denn auch dort gilt ein grundlegendes gemeinsames Interesse (überleben) und Mechanismen der Exklusion oder der Anpassung.

Im fachdidaktischen Teil geht es einerseits um Fragen zu den Schüler:innen und ihrer Situation, zum Konzept „kokoRU“ und ausführlich zu Fragen, wie Bibellektüre mit Schüler:innen heute oder auch allgemeiner mit Gruppen gestalten kann, die heterogen sind, die nur teilweise einen religiösen Hintergrund bei der Textauslegung berücksichtigen wollen usw. Diese Teile sind allen Lehrenden nahezu legen, weil sie kurz und gut zusammenstellen, was theoretisch und mit reflektierter Praxis zu diesen Themen gesagt werden kann.

Die exegetische Ausarbeitung von der Übersetzung bis in die Details und die Schlussfolgerungen „Verdichtungen“ sind sorgfältig erstellt und nachvollziehbar. Die Bedeutung für die Forschungsfrage zur Gemeinschaftswerdung sind stets klar. Eine Schwäche der gewählten Texte und dazugehörigen Methoden ist, dass sie in gewisser Weise isoliert bleiben. Im Bereich der Intertextualität hätte hier die Arbeit m.E. gewonnen, wenn der Abraham-Sara-Zyklus mehr mitbedacht worden wäre. Er hätte zur Rolle Ägyptens (97), der Beschneidung des Mose (123) und der Frage der Exklusivität des Volkes Israel (71-73; 100-103) beigetragen. Auch die Erläuterung des „Kastens“ (Ex 2,5d) als Verbindung zum Sintflutgeschehen (Gen 6–9) hätte das Argument von Konrad verstärkt.

Sehr gut hingegen haben mir die feministischen Überlegungen zur Rolle der Frauen, zur „Mutterschaft“ und dem Verschwinden im Verlauf des Buches gefallen. Was bedeutet es, dass in den beiden Kapiteln drei ägyptische Frauen den Hebräerinnen helfen und deshalb (durch Gottes Segen oder Adoption) zu Müttern werden? Was bedeutet die ägyptische Mutter für Mose, dessen Frau nicht aus dem Volk stammt (Midianiterin) und warum wird Mirijam nicht zur Mutter?

Das Fazit (303-310) ist eine abschließende Zusammenstellung der Ergebnisse. Erwähnenswert ist hier nochmal die „Aushandlung von Textsinn in Gruppen“, die einen großen Teil der Arbeit ausmachen und der Weg, der durch das Buch dorthin gelegt wurde. Gerade weil dies eine der großen Stärken dieser Arbeit ist, hätte noch einmal mehr auf den Rezeptionzusammenhang eingegangen werden können, dass auch die lesende Gruppe sich durch Exodus in ihrer Gemeinschaftsbildungsprozessen reflektieren kann.

Betrachtet man die Arbeit insgesamt, so handelt es sich um eine Dissertationsschrift deren Innovationspotenzial vor allem in der gelungenen Synthese von exegetischen Einsichten und fachdidaktischem Weiterdenken zu suchen ist. Die Exegese ist sauber gearbeitet, bleibt aber an einigen Stellen hinter ihrem Potenzial zurück; der didaktische Teil hingegen ist stark. Der Autorin ist mit Recht zu diesem wissenschaftlichen Wurf zu gratulieren. Die Arbeit ist für rein Interessierte ohne Vorerfahrungen ihrer Gattung gemäß zu komplex; für den fachdidaktischen Diskurs ist sie besonders wertvoll, aber auch für Leute in der lehrenden Praxis und sie bietet auch für am Buch Exodus arbeitende Exeget:innen einige neue Impulse.

Zitierweise: Benedikt Collinet. Rezension zu: *Kristin Konrad. Gemeinschaftswerdung Israels im Buch Exodus. Stuttgart 2020*
in: bbs 7.2023
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2023/Konrad_Gemeinschaftswerdung.pdf